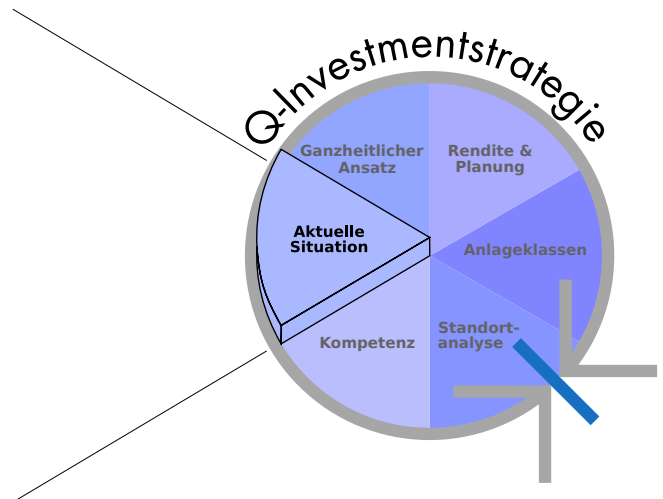


# Quint:Essence – die Konzentration auf das Wesentliche

November 2014

	Defensiv-Strategie	Dynamic-Strategie
<b>Fakten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Folgen sichtbar</li> <li>Unstimmigkeiten innerhalb der EU</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Herdentrieb</li> <li>DAX: deutliche Korrektur</li> </ul>
<b>Tendenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ursache des Ölpreisrückgangs</li> <li>Dilemma der Zentralbanken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Psychologie</li> <li>Beichtsaison</li> </ul>
<b>Quint:Essence</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sicherheitsportfolio</li> <li>Performance seit 31.12.2013: + 1,0%</li> <li>31.12.2008: + 22,0%</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Volatilität</li> <li>Performance seit 31.12.2013: - 1,3%</li> <li>31.12.2008: + 67,5%</li> </ul>



## Defensiv-Strategie

### Fakten

Die Ukraine-Krise und die Spannungen zwischen dem Westen und Russland sind in den Hintergrund getreten. Dafür werden deren wirtschaftliche Folgen sichtbar. Die Wachstumsraten in Europa, allen voran in Deutschland, gehen spürbar zurück. Eine Rezession droht. Doch wie kann man dieser entgegentreten? Die Sparschwänge innerhalb der Eurozone lassen kaum Spielraum, die Haushaltsdisziplin einiger EU-Mitgliedsstaaten lässt schwer zu wünschen übrig. Italien und Frankreich verkennen den Ernst der Lage und reden lediglich von Reformen. Sie verfehlen die vereinbarten Defizitziele deutlich und fordern von Deutschland eine erhöhte Ausgabenbereitschaft, um die Wirtschaft zu stimulieren. Dort ist man dagegen stolz, erstmals einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Um auf den Wachstumspfad in Europa zurückzukehren, helfen mittelfristig neben dem schwachen Euro auch die rückläufigen Rohstoffpreise, insbesondere der deutlich gefallene Ölpreis.

### Tendenzen

Warum ist der Ölpreis so schwach? Auf der Suche nach stichhaltigen Argumenten sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Ist es etwa – wie in den Medien spekuliert wird – ein Komplott der Amerikaner mit den Saudis, um den Russen zu schaden oder ist es nur die Uneinigkeit der OPEC in der Frage nach Produktionskürzungen? In der Vergangen-

heit galt ein deutlicher Ölpreisrückgang jedoch als Vorbote einer global ausgeprägten Wachstumsabschwächung. Dagegen sprechen die zuletzt vorgelegten Wachstumsraten aus China und den USA. Die Zentralbanken stecken in einem Dilemma: Die EZB kämpft gegen eine drohende Deflation, einer schwachen Wirtschaft und reformunwilligen Regierungen. Die US-FED dagegen strebt lieber früher als später nach einem restriktiveren Kurs. Die nächsten Schritte müssen wohlüberlegt sein, denn sie haben Signalwirkung und bergen größtes Gefahrenpotential für die Kapitalmärkte.

### Quint:Essence

Die Wachstumssorgen, der damit einhergehende Einbruch an den Aktienmärkten sowie die Verwerfungen an den Devisenmärkten haben auch dem Quint:Essence Strategy Defensive vorübergehend zugesetzt. Wir ließen uns von der aufkommenden Hektik nicht anstecken, da sich an unserem fundamentalen Szenario nichts geändert hat. Leider ist derzeit mit einem hochwertigen Portfolio nur wenig Performance zu erwirtschaften. Aber mit Blick auf die Streitigkeiten innerhalb der Europäischen Union sowie den schlechten Nachrichten aus Italien, Frankreich oder Griechenland kann sich ein solches Portfolio jedoch früher oder später als sicherer Anker erweisen.

## Dynamic-Strategie

### Fakten

Der Oktober war wie erwartet schwierig. Wieder einmal zeigt sich, wie schnell die Stimmung am Aktienmarkt kippen kann. Was heute nicht einmal eine Überschrift wert ist, kann am nächsten Tag als Katastrophenmeldung wahrgenommen werden. Und – siehe da: Die Meute setzt sich in Gang, der Herdentrieb nimmt gefährliche Formen an. Wer unserem Rat – vier Wochen ist er her –, in die Phase schlechter Nachrichten die Aktienquote voll auszuschöpfen, gefolgt ist, hat im Grunde alles richtig gemacht. Auch wenn der Grund für diese Nachrichten nicht wie erwartet die Unternehmensergebnisse waren, sondern die Sorgen um eine schwächere Konjunktur. Da insbesondere aus den USA aber kein konjunkturelles Unheil droht, betrachteten wir den starken Kurseinbruch als deutlich übertrieben an. Immerhin hat der Dax, gemessen am historischen Höchststand bis zur Kurswende im Oktober, vorübergehend 17 Prozent eingebüßt.

### Tendenzen

Die Psychologie spielt wieder einmal eine ganz entscheidende Rolle: Die Berichtssaison läuft besser als erwartet, auch wenn die eine oder andere negative Nachricht nicht ausbleibt. Wie in vorangegangenen Berichtssaisons auch übertreffen mehr als die Hälfte der Unternehmen die Ana-

lystenerwartungen. Da aber schon im Vorfeld sehr viele Schätzungen nach unten revidiert wurden, ist dies zugegebenermaßen auch kein Wunder. Zudem helfen vor allem bei US-Gesellschaften die Effekte entsprechender Aktienrückkaufprogramme. Denn: Bei geringerer Aktienanzahl steigt im Verhältnis der Gewinn je Aktie von ganz alleine. Die Entwicklungen innerhalb der einzelnen Branchen laufen ganz unterschiedlich. Pharma weiter top, dagegen ächzen die Banken unter den Milliardenstrafen und den zu treffenden Rückstellungen. Dagegen hellen sich die Aussichten bei exportstarken Unternehmen auf: Der schwächere Euro sowie der rückläufige Ölpreis werden spätestens im kommenden Jahr positiv wirken.

### Quint:Essence

Der volatile Monat Oktober liegt hinter uns. Der Quint:Essence Strategy Dynamic konnte sich dem Abwärtstrend nicht entziehen, auch wenn dieser im Vergleich zum Gesamtmarkt gemäßiger ausfiel. Die Konzentration gilt nun einer möglichen Jahresendrallye und der entsprechenden Positionierung. Schwerpunkt unserer Allokation liegt eindeutig weiterhin im Pharmasektor, die aktuelle Gewichtung in dieser Branche liegt bei knapp 22 Prozent, im Bereich der Industriegüter rund 18 Prozent und im Technologiesektor knapp 12 Prozent. Und im Bankensektor? Null Prozent.

## Weitere Informationen

<http://www.q-capital.lu/>

2, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach,

Tel: +352 43 109 00, Fax: +352 43 109 050, Mail: [info@q-capital.lu](mailto:info@q-capital.lu)

Unser Kulturtyp für den Monat Oktober: Sammlung Bernard Arnault in der Stiftung Louis Vuitton  
Auch wir kommen einfach nicht am neuen Heim für die Kunstsammlung des reichsten Europäers vorbei: Die „Glaswolke“, gebaut vom Architekten Frank O. Gehry. 11.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche, mehr verbauter Stahl als beim Eiffelturm, offiziell 100 Mio. Euro an Baukosten (inoffiziell wohl doppelt so viel) – Europa hat einen neuen Tempel für Gegenwartskunst. Und die Stadt Paris wird ab 2064 dessen stolzer Besitzer sein – denn Bernard Arnault, Chef von LVMH, will dann den Bau offiziell der Stadt schenken. Echtes Mäzenatentum? Oder lediglich großmannssüchtiges Werkeln an einem unvergänglichen Denkmal, das sich der Großoffizier der französischen Ehrenlegion selbst setzen will? Ob man den unterkühlten Arnault, der bei Weitem nicht von jedem Franzosen geschätzt wird, mag oder nicht – eines wird mit dem Museumsbau deutlich: Private Sammler können auch heute noch die Kunst beflügeln. Während staatlich gelenkte Kulturbetriebe mit Mühe und Not in der Lage sind, ihre Bestände zu sichern. Die Stiftung Louis Vuitton: ein guter Grund für ein Wochenende in Paris. Mehr Infos unter: <http://www.fondationlouisvuitton.fr>

„Wer so spricht, daß er verstanden wird, spricht gut.“

Molière, französischer Schauspieler und Dramatiker (1622-1673)